

Geschichte der Stadt Grünstadt

ZEITTAFEL



5000 vor Christus

Mittelsteinzeitliche Jäger hinterlassen Spuren in der Gemarkung

2000 vor Christus

Anwesenheit von Bauern der Jungsteinzeit durch Grabungsfunde nachgewiesen

1550 bis 750 v. Chr.

Siedlungsreste aus der Bronzezeit vorhanden

700 bis 450 v. Chr.

Hütten und Wohnflächen der Hallstattzeit festgestellt

450 bis Christus Geburt

Vorgeschichtliche Siedlungsreste aus der Latènezeit im Stadtgebiet

Christus Geburt bis 406 n. Chr.

In der Römerzeit bestehen in der Gemarkung drei länger dauernde Ansiedlungen

496 bis 751 n. Chr.

In der merowingischen Zeit entstehen drei ursprünglich getrennte fränkische Siedlungen, von denen zwei (St. Peter und St. Martin) später zusammenwachsen

875

König Ludwig der Deutsche gibt am 21. November in Metz dem St. Martinskloster zu Glandern oder Lungenfeld in Lothringen ein Hofgut in Grinstat zurück

900

Um diese Zeit ist Grünstadt mit einem Herrenhof, 14 Bauernhöfen und einer Kirche (St. Peter) Eigenbesitz des St. Peterskloster zu Weißenburg im Elsass

985

Der Frankenherzog Otto überfällt die Abtei Weißenburg und verteilt 991 deren Besitzungen, darunter auch Grünstadt, an seine Getreuen

1155

Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) bestätigt dem Kloster Ramsen gemachte Schenkungen, darunter auch Güter in Grünstadt

1218

Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster Glandern den Besitz der Martinskirche in Grünstadt

1276

Abt Edelin von Weißenburg bestätigt seinem Vasallen, dem Ritter Johannes de Metz, die Hälfte des Patronatsrechts über die untere Kirche in Grünstadt als Lehen

1287

Ein Schultheiß von Grünstadt namens Siglio wird erstmals genannt in einer Urkunde für das Kloster Rosenthal, wo er als Zeuge auftritt

1318

Bei der Teilung der Leiningen Grafschaft zwischen Altleiningen und Hardenburg kam Grünstadt, das schon längere Zeit im Besitz der Grafen war, an die in Altleiningen residierende Linie

1370

Die Grafen von Leiningen bekennen, dass sie Grünstadt vom Kloster Weißenburg zu Lehen besitzen

1390

Älteste Verbriefung der Grünstadter Holzrechte im Stumpfwald

1467

Grünstadt wird nach dem Tode des Landgrafen Hesso gemeinsamer Besitz der Gräfin Margarete zu Leiningen-Westerburg und des Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz

1471

In einer Urkunde aus diesem Jahre wird bereits der Dorfgraben bei der Neugasse erwähnt

1494

Der Bau der zweiten Martinskirche wird begonnen

1496

Die Peterskirche und die Martinskirche werden im Wormser-Synodale genannt

1513 bis 1520

Werden Chor und Sakristei der 2. Martinskirche an Stelle der ersten erbaut

1537

Gräfin Eva zu Leiningen-Westerburg stiftet für hausarme Personen von Grünstadt und sechs umliegenden Orten ein Spital

1549

Das Kloster Glandern verpfändet seinen in Grünstadt gelegenen Besitz (Unterhof) sowie seine Rechte an der Martinskirche an die Grafen von Leiningen-Westerburg

1555

Um diese Zeit führt Graf Philipp I. in Grünstadt und den übrigen Orten seiner Grafschaft den lutherischen Glauben ein

1556

Kaiser Karl V. verleiht Grünstadt das Recht, auf St. Jakob und auf St. Nikolaus Jahrmarkt und an jedem Samstag Wochenmarkt abhalten zu dürfen und erhebt es dadurch zum Marktflecken

1596

In diesem und im folgenden Jahr wütet in Grünstadt die Pest. Es sterben in wenigen Monaten 250 Menschen

1610

Um diese Zeit wird in Grünstadt eine leiningische Münze eingerichtet (heute Hauptstraße 107)

1618

Der Kirchturm der Martinskirche ist fertiggestellt

1629

Infolge Hungersnot und Pest flüchten die Bewohner aus dem Flecken

1649

Zufolge einem Aufruf des Grafen Philipp II. kommen viele „welsche“ Bauern und Handwerker nach Grünstadt und in die menschenarme Grafschaft

1671

Alle Untertanen, Tagelöhner, Knechte, Mägde und Juden erhalten Befehl zur Aufführung einer Ringmauer auf der Westseite des Fleckens

1673

Die Katholiken erhalten von Graf Ludwig Eberhard zu Leiningen-Westerburg das Recht zur Ausübung ihres Gottesdienstes

1689

Französische Soldaten zünden Grünstadt an; viele Gebäude werden ein Raub der Flammen

1700

Um diese Zeit wird Grünstadt Residenzstadt der Grafschaft Leiningen-Westerburg. Regierungsgebäude wird zunächst das Glanderner Hofhaus (der Unterhof) in der Obergasse

1704

Die Kapuziner erbauen von 1699 bis 1704 in der Vorstadt Kirche und Kloster; die Einweihung war aber erst 1717

1705

Von diesem Jahr an residieren in Grünstadt, jährlich abwechselnd, zwei gräfliche Linien: Altleiningen und Neuleiningen

1716

Graf Georg II. zu Leiningen-Westerburg-Neuleiningen erbaut als zweites Residenzgebäude den Oberhof in der Neugasse

1726

Der erste reformierte Gottesdienst wird in Grünstadt abgehalten

1727

Die Martinskirche wird bis 1737 an der gleichen Stelle zum dritten Mal erbaut

1729

Graf Georg Hermann zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen errichtet eine lateinische Schule als Nachfolgerin der 1573 gegründeten Höninger Klosterschule

1735

Die Grafen zu Leiningen-Westerburg erwerben vom Kloster Lungenfeld (Glandern) die 1549 als Pfand erhaltene Besitzung zu Grünstadt (Unterhof) zu Eigentum

1740

Die Reformierten erbauen in der Neugasse die heutige Friedenskirche, Pfarrhaus und Schulhaus

1743

Der Turm der Martinskirche wird erhöht und an Stelle des gotischen erstmals ein Barockhelm aufgesetzt

1749

Grünstadt hat 2.164 Einwohner, davon waren 1.469 lutherisch, 233 reformiert, 341 katholisch und 121 Juden

1750

Auf Anregung der Gräfin Charlotte Wilhelmine zu Leiningen-Westerburg wird in Grünstadt 1750 bis 1755 ein Waisenhaus errichtet, das heutige Stadthaus

1750

Graf Georg Hermann legt um diese Zeit in Grünstadt einen Lustgarten an

1762

Eine gräfliche Verordnung macht den Besuch der Volksschule zur Pflicht

1780

Einführung zweier weiterer Jahrmärkte, auf Simon-Judä und im März

1793

Grünstadt ist von 1793 bis 1795 abwechselnd von österreichischen und preußischen, sowie von französischen Truppen besetzt

1793

Durch Beschluss des Mainzer Nationalkonvents hört die Grafschaft Leiningen-Westerburg auf zu bestehen

1794

Der spätere Generalfeldmarschall Blücher bezieht als Oberst der Roten Husaren in Grünstadt Quartier

1797

Im Frieden von Campo Formio wird Grünstadt Kantonsstadt im französischen Departement Donnersberg

1816

Grünstadt kommt zum Königreich Bayern. Es erhält in diesem Jahr eine Briefpostsammelstelle

1818

Die Peterskirche wird versteigert und abgerissen

1823

Der Nordbau des Leiningener Oberhofes wird für die Unterbringung der Volksschule erworben. 1881 kam der Süd- und 1883 der Ostbau hinzu

1837

Gründung der Stadtparkasse Grünstadt, 1934 vereinigt mit der Bezirksparkasse heute Kreissparkasse

1862

Grünstadt erhält eine private Gasanstalt

1865

Gründung des Vorschussvereins, der heutigen Volksbank Grünstadt

1868

Grünstadt erhält eine Post- und Telegraphenanstalt

1869

Errichtung einer Gemeinschaftsschule durch Zusammenlegung der bisher konfessionell getrennten Volksschulen von Grünstadt

1873

Eröffnung der Eisenbahnlinie Monsheim-Grünstadt-Dürkheim

1874

Eröffnung des heutigen Friedhofes in der Gewanne „Schleit“

1877

Beginn der Anpflanzungen auf dem Stadtpark

1890

Im Waisenhaus wird ein Krankenhaus eingerichtet. Der Waisenhausbetrieb wird 1917, der Krankenhausbetrieb 1934 eingestellt

1890

Gründung der Distrikts-, jetzt Kreissparkasse Grünstadt

1892

Bau einer Wasserleitung

1898

Anlegung des Luitpoldplatzes

1902

Beginn der Straßenkanalisation in Grünstadt

1903

Errichtung eines städtischen Gaswerks

1904

Umwandlung des St.-Peters-Friedhofes in einen Park

1914

Errichtung eines elektrischen Ortsnetzes mit Anschluss an die Überlandzentrale der Pfalzwerke

1918

Der erste Weltkrieg forderte von der Bevölkerung 164 Opfer

1935

Einführung des 'Weinwettstreites der Unterhaardt'

1936

Bau einer städtischen Kläranlage

1937

Errichtung eines Ehrenmals beim Stadtpark für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten

1938

Anschluss an die Ferngasversorgung; Stilllegung des städtischen Gaswerks

1940

Eröffnung des städtischen Freibades am Nordring

1942

Martinskirche durch englische Fliegerbomben zerstört

1945

Grünstadt betrauert den Verlust von 361 Menschenleben durch die Kriegereignisse 1939/35

1945

Am 20. März wird Grünstadt von amerikanischen Truppen besetzt; sie werden am 07. Juli 1945 von französischen Truppen abgelöst

1959

Innenausbau der kriegszerstörten Martinskirche abgeschlossen

1963

Das ehemalige Waisenhaus, jetzt Stadthaus am Kreuzerweg, wird von Grund auf renoviert

1966

Fertigstellung der Hauptschule an der Asselheimer Straße. Errichtung der Stadthalle

1967

Eröffnung des neubauten Kreiskrankenhauses

1969

Eingemeindung der Dörfer Asselheim und Sausenheim durch die Verwaltungsreform. Bau eines Feuerwehrgerätehauses am Nordring

1972

Erwerb des ehemaligen Leininger Unterhofes (Steingutfabrik) durch die Stadt

1973

Eisbachregulierung im Ortsteil Asselheim.
Fertigstellung der Dekan-Ernst-Schule am Südring.
Neubau eines städtischen Kindergartens am Südring

1974

Ausbau der Hauptstraße als Fußgängerstraße.
Städtepartnerschaft mit Carrières-sur-Seine.
Auflösung des Finanzamts Grünstadt

1975

1100-Jahrfeier der 1. urkundlichen Erwähnung.
Fertigstellung des Allwetterbades und der Rudolf-Harbig-Sportanlage

1976

Erschließung von 350 Bauplätzen (Kalkerde, Auweg und Baugebiet Nord)

1977

Fertigstellung des evangelischen Kindergartens Uhlandstraße und des südlichen Erweiterungsbau des Leininger Gymnasiums

1978

Umbau des Leininger Unterhofes zu Wohnzwecken

1980

Neues Klärwerk im Osten der Stadt fertiggestellt

1981

Nach zweijährigem Erweiterungs- und Umbau Bezug der Hauptschule

1982

Altersheim „Haus am Leininger Unterhof“ fertiggestellt

1984

Erster Abschnitt der Umgehungsstraße (B 271 neu) wird dem Verkehr übergeben

1984

Städtepartnerschaft mit Westerburg

1985

Neues Amtsgerichtsgebäude fertiggestellt.
Friedhofserweiterung nach Norden

1987

Fertigstellung des katholischen Kindergartens Turnstraße

1990

Knüpfung freundschaftlicher Kontakte zur Stadt Hermsdorf

1990-1992

Erweiterung Gewerbegebiet Süd

1991-1993

Erschließung Baugebiet „Kaiserhecke“

1993

Neubau Kindergarten im OT Sausenheim

1995-1996

Ausbau der neuen Sportanlage im OT Sausenheim

Neubau Kindergarten im OT Asselheim

1996-2000

Erweiterung Gewerbegebiet Süd

1996

Städtepartnerschaft mit Greenville (Ohio/USA)

Anschluss Gewerbegebiet Süd an B 271 (Umgehungsstraße)

1997

Baubeginn des neuen 'Weinstraßen-Centers' auf dem ehemaligen Stadthallenareal

1999

Einweihung Weinstraßen-Center

Neubau Sanitärtrakt Sportanlage Sausenheim

1999-2000

Erschließung Baugebiet „Bärenbrunnenstraße/Auf der Hohl“, Sausenheim

Neubau Haus des Kindes, Südring

1999-2001

Umweltbahnhof, Bahnhofsumfeld

2000-2001

Neubau Grundschule Sausenheim mit Turnhalle

2001

Kreisverkehrsplatz Bitzenstraße/Obersülzer Str. (im Rahmen Umweltbahnhof)

2001-2002

Ausbau Friedrich-Ebert-Straße (im Rahmen Umweltbahnhof)

2003-2004

Sanierung Dekan-Ernst-Schule

2006

Kreisverkehrsplatz „Im Battenbühl“/Weinstraße, Asselheim

2006-2008

Sanierung des alten Rathauses, Hauptstraße 84

2008

Umgestaltung Luitpoldplatz

2008-2009

Bau Park & Ride-Anlage Ost (im Rahmen Umweltbahnhof)

2009

Einweihung der neu gestalteten Fußgängerzone

Ausbau Berggasse

2011-2015

Umbau/Sanierung des Rathauses im Kreuzerweg 2

2011

Ausbau Taubengartenhohl

2012

Ausbau Carrières-sur-Seine-Platz

2014

Ausbau Tiefenthaler Straße

2015

Spatenstich Umbau Allwetterbad

2016

Spatenstich alla Hopp Anlage

2017

Eröffnung des Cabriobades Leiningerland (CaBaLela) nach Sanierung

Eröffnung der Alla-Hopp-Anlage

2018

1. Grünstadter Abendspaziergang

2018-2019

Erschließung Baugebiet „In der Bitz“

2019

Einweihung offener Bücherschrank

2020

ab März 2020 Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie

Kontakt mit Partnerstadt Westerbürg nach langer Zeit wieder aufgelebt, passend zum 35-jährigen Jubiläum mit der Stadt. Besuch am 2.+3.10.2020 in Grünstadt.

2020-2021

Kita-Gebäude Otto-Fliesen-Straße

2021

Einweihung Grünstadt #essbar am 15.07.21 auf dem Carrières-sur-Seine-Platz

Ausbau Obersülzer Straße und Bordolloring

2022

Ausbau Weedengasse und Fertigstellung Obersülzer Straße

2023

Eröffnung des Wohnmobilstellplatzes am CabaLeLa

Einweihung des neusanierten Leininger Oberhofes unter Mitwirkung aller künftigen Nutzer*innen

25 Jahre Partnerschaft mit der Stadt Hermsdorf/Thüringen

Jubiläumsfahrt vom 20.10. bis 22.10.2023 nach Hermsdorf

2024

50-jähriges Bestehen der Fußgängerzone; Jubiläumsfeier am 6. April 2024

50 Jahre Partnerschaft mit Carrières-sur-Seine/F; Besuch aus CsS vom 18.05. bis 20.05.2024

Interkultureller Markt im Leininger Oberhof am 28.09.2024

2024

Sanierung Kunstrasenplatz Sportanlage Sausenheim

2025

1150-Jahrfeier der 1. urkundlichen Erwähnung Grünstadts: Festprogramm über das Jahr 2025 mit offiziellem Festakt am 24.05.2025 im Leininger Oberhof

Quellen:

- Lampert, Walter (1992): Geschichte von Grünstadt, S. 283-286, Sommer Druck u. Verlag GmbH+ Co KG, Grünstadt

- <https://www.deutsche-staedte.de/gruenstadt/geschichte.php?start=67269>Gruenstadt

- Stadtverwaltung Grünstadt